

Bürgerinitiative kämpft gegen den Kiesabbau

Konflikt Strabag/Gaul wollen loslegen - BI: Schutz des Waldes hat Priorität

Von unserem Mitarbeiter
Dieter Ackermann

■ **Rümmelsheim.** Die Bürgerinitiative „Lebensraum Untere Nahe“ kämpft weiter gegen einen intensiven Kiesabbau im Büdesheimer Wald. Vorsitzender Dr. Gerhard Stumm von der Bürgerinitiative (BI) „Lebensraum Untere Nahe“ sagte in der Mitgliederversammlung, dass ohne die BI das Unternehmen Gaul schon lange baggern und Kies abbauen würde und ein nicht unbeachtlicher Teil des oberhalb der Gemeinde liegenden Büdesheimer Waldes abgeholzt wäre.

Dr. Stumm sprach von umfangreichem Schriftverkehr mit den Mainzer Ministerinnen Lemke und Höfken, dem Bergamt, der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe, der Staatsanwaltschaft sowie dem Unternehmen Strabag/Gaul.

Der Vorsitzende erinnerte daran, dass er mit seinem Stellvertreter Hans Zahn und Vorstandsmitglied Harald Wolf am 7. April 2011 Akteneinsicht beim Landesamt für Geologie und Bergbau in Mainz genommen habe. „Da ist vermerkt, dass die Firma Gaul ohne Genehmigung etwa 150 000 Kubikmeter Verfüllmaterial eingebracht hat. Was dort verfüllt wurde und ob die-

ses Verfüllmaterial kontaminiert ist, wissen wir nicht, da es keine Untersuchungen samt Analysen gibt.“

Der BI-Vorsitzende verwies darauf, dass das Bergamt mit Unterstützung der Staatsanwaltschaft Bohrungen angeordnet habe, die bis unter die Wasser führende Lößlehmschicht in 40 Meter Tiefe getrieben wurden, um Wasserproben unterhalb dieser Schicht entneh-

„Sie können versichert sein, dass wir versuchen werden, das Vorhaben Kiesabbau im Büdesheimer Wald mit allen gebotenen Mitteln zu verhindern.“

Dr. Gerhard Stumm zur Ankündigung von Strabag, das Ziel Kiesabbau „mit allen gebotenen Mitteln“ weiter zu verfolgen

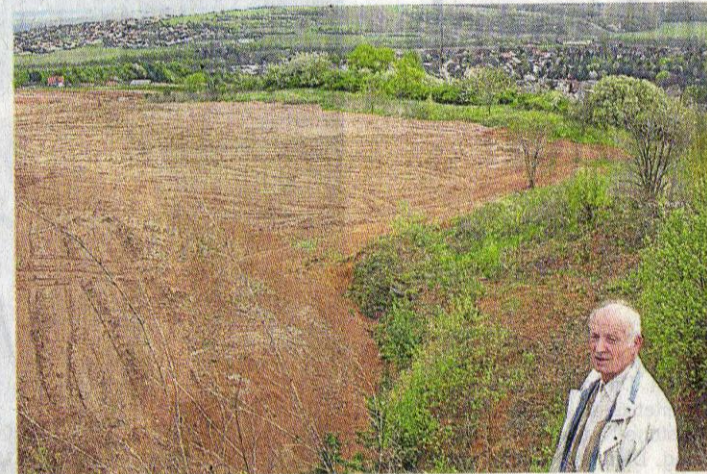
men zu können. Ein von Gaul beauftragtes Labor und das Labor des Bergamtes kamen unabhängig zum Ergebnis, dass in diesem Wasser keine Anzeichen von krebserregenden Stoffen vorhanden sind.

Für Rümmelsheim sei das zunächst erfreulich, das Risiko aber nicht vollständig beseitigt, denn

jetzt bedürfe es der Untersuchung des ohne Genehmigung aufgeschütteten Materials. „Diese Forderung von unserer Seite steht unverrückbar im Raum. Da sich hier aber seit Monaten nichts mehr tut, haben wir am 23. Februar die Staatsanwaltschaft auf die Risiken hingewiesen und gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass es mit den Bohrungen weitergeht. Wir werden nicht ruhen, bis Gaul auch die Wasser oberhalb der Wasser führenden Schicht untersucht hat und alle Risiken weitgehend ausgeschlossen werden können“, kündigte Stumm an. Das dürfte bis ins Jahr 2013 hinein dauern. Aus diesem Grund wurden vor wenigen Tagen in einigen Rümmelsheimer Hausbrunnen Wasserproben entnommen.

Zum Erhalt des Waldes meinte Dr. Stumm, dass Gaul für eine Abbaugenehmigung erst eine Umweltverträglichkeitsprüfung, weitere Gutachten und Untersuchungen vorlegen müsse, auf die die BI dann Einfluss nehmen könne.

Das Thema sei noch lange nicht vom Tisch, schließlich habe ein Vorstandssprecher von Strabag im Gespräch mit der Führungsspitze der BI deutlich gemacht, dass das Abbauziel mit allen gebotenen Mitteln verfolgt werde. In Kürze



Dr. Gerhard Stumm (Foto) und der 167 Mitglieder zählenden Bürgerinitiative „Lebensraum Untere Nahe“ bereitet nicht nur das Verfüllmaterial der Kiesgrube Rümmelsheim II große Sorgen.

Foto: Dieter Ackermann

müsse die BI die erste große Hürde, die Fortschreibung des Raumordnungsplanes, überwinden. „Es muss unser Ziel sein, dass der Büdesheimer Wald Vorranggebiet für Arten- und Biotopschutz bleibt.“

Auf den Wald ging der Leiter der Arbeitsgruppe Ökologie in der Bürgerinitiative, Harald Wolf, ein. Er erinnerte an eine Reihe von Aktivitäten, wie die Anpflanzung von Grundstücken und die Pflanzungen von Elsbeere und Eberesche (wir berichteten bereits), ebenso auf die

Bachelorarbeit zur „Naturschutzfachlichen Eignung des Büdesheimer Waldes und die Artenvielfalt geschützter Vogelarten“.

Bei einer Kiesausbeutung des Waldes seien die restlichen geologischen Verhältnisse unwiederbringlich verloren und somit auch die davon abhängige Vegetation, so Wolf in der Versammlung. Neuerung im Vorstand der Bürgerinitiative „Lebensraum Untere Nahe“: Zur Schriftführerin wurde Kornelia Lodzik-Grötzner gewählt.